

**Abb. 86:** Massenhaft auftretende Menschen stellen eine immer stärker werdende Belastung für die (Rest)Natur dar, auch wenn sie noch so sanft (dr)auftreten.



# FREIZEIT- VERHALTEN

**G**rößere Mobilität, schrumpfende Arbeitszeit, wachsende wirtschaftliche Möglichkeiten und das von der Unwirtlichkeit unserer täglichen Umwelt gesteigerte Bedürfnis nach Erholung in "freier Landschaft" haben den Drang ins Grüne in den Jahren seit dem Zweiten Weltkrieg stetig zunehmen lassen. Er scheint auch jetzt noch nicht abzunehmen und führt dazu, daß unser menschliches Freizeitverhalten mehr und mehr zu einem weiteren gewichtigen Belastungsfaktor für natürliche und naturnahe Ökosysteme und zu einem Risikofaktor für bedrohte Pflanzen- und Tierarten wird. Die ökologischen Auswirkungen reichen von Vorgängen der Bodenverdichtung und Inaktivierung biologisch aktiver Flächen durch Versiegelung bis zur Zerstörung der Tier- und Pflanzenwelt durch Entzug von Lebensräumen, Veränderung von Lebensräumen und direkte Einwirkung auf Pflanzen und Tiere auf. Große Flächen werden der Natur durch Golf- und Tennisplätze, Feriendörfer und vor allem den alpinen Wintersport entzogen.

## Wintertourismus

Nach Schätzungen einer Europarat-Erhebung 1985 hinterlassen die 4,5 Millionen Touristen der österreichischen Alpen jährlich rund 4500 Tonnen Abfall in der Natur! Die alpinen Böden des Gebietes vermögen zur Reinigung des Wassers und des ganzen alpinen Lebensraumes kaum einen nennenswerten Beitrag zu leisten. Die Selbstreinigungskapazität der Gewässer ist zwar im allgemeinen durchaus ausreichend; an gewissen Stellen aber ließen sich bis weit über 100 mg an löslichen Chlorkohlenwasserstoffen

(aus Sonnenschutzmitteln, Skiwachs und dem Dieseltreibstoff der Pistenraupen) pro Liter Schneeschmelzwasser ermitteln – für Trinkwasserzwecke wäre damit die obere Grenze mindestens um das 20fache überschritten!

Akuter noch als diese beiden mittel- und langfristigen Risikopotentiale wirkt eine weitere Umweltlast, die nicht von der Industrie, sondern von den Skifahrern ausgeht – eine weitere Gefährdung des Bergwaldes. Das Varianten- und Tiefschneefahren beeinträchtigt die Verjüngung des Bergwaldes, vor allem im Bereich der natürlichen Waldgrenze, in aufgelockerten Beständen, und damit in seiner empfindlichsten Zone. Durch die scharfen Kanten der Skier werden die über die Schneedecke herausragenden Teile der Jungpflanzen abrasiert oder beschädigt. Soweit die jungen Bäume nicht gänzlich absterben, erhöht sich infolge der Verletzungen die Anfälligkeit gegenüber Infektions- und Pilzkrankheiten. Selbst so "unschuldige" Sportarten wie Radfahren und Wandern werden ab dem Moment ihrer fremdenverkehrs-mäßigen Vermarktung ("Wanderbares Österreich") zu einem gravierenden Zerstörungs- und Störfaktor. Sind die Freizeitkonsumenten erst einmal in die für ihre Ansprüche erschlossene und zugerichtete Landschaft in Massen gelockt, so stören sie durch die Ausübung ihres Sports Tier- und Pflanzenwelt.

Wesentliche Auswirkungen auf Fortpflanzungserfolg von Wasser-, Ufer- und Röhrichtvögeln haben alle am und im Wasser ausgeübten Sportarten (Sportfischerei, Wildwassersport, Surfen, alle Arten von Bootssport, ja sogar Badebetrieb).

Kletterer und Hängegleiter stören (oft,

## Erholung, Sport

ohne es zu wissen) das Brutgeschäft in Felswänden brütender Vogelarten wie Wanderfalke, Uhu, Steinadler und Steinrötel.

Auch Vogelfotografieren und Naturbeobachtung stellen, da oft nicht mit der erforderlichen (biologischen) Kenntnis und Erfahrung betrieben, gravierende Störungen besonders bei seltenen Arten dar. Diese Freizeitbeschäftigungen haben die ehemals weit verbreiteten Liebhabereien, wie Stubenvogelhaltung von Mönchsgrasmücke, Gelbspötter, Buchfink, Stieglitz und Gimpel, die in Wien eine große Tradition hatte, und auch den traditionellen Kreuzschnabelfang im Salzkammergut weitgehend abgelöst. Immer größerer Beliebtheit erfreuen sich hingegen die sozialprestige-trächtigen Freilandaktivitäten Jagd und Falknerei.

## Wintersport-erschließung

Aufstiegshilfen und Skipisten benötigen eine aufwendige Infrastruktur von Straßen, Parkplätzen, Hotels und Restaurants und fördern damit die Versiedelung der Landschaft. Pisten bedeuten tiefe Eingriffe in delikate Ökosysteme, gleichgültig, ob ihnen Rasen- und Zwergstrauchheiden über der Waldgrenze zum Opfer fallen oder ob durch die kanalisierende Öffnung bereits streßgeplagte Bergwälder dem Angriff von Luftschadstoffen noch stärker exponiert werden.

Nach den Eingriffen des Bodenabtrags und der Planierung unterliegt die Vegetation der Piste (u.a.) der Lockerung der Bodendeckung bzw. des Grasnarbenschlusses, einer starken Erhöhung des Anteils minderwertiger Weidegräser und -kräuter bei einer Halbierung

des Kleeanteils und Heuertragsminderungen um 21 bis 70 %. Die Pistenplanierung zerstört den Aufbau des Bodens. An die Stelle eines in Jahrtausenden gewachsenen Profils, in dem der oberste, humus- und feinerdereiche Horizont als Wurzelraum für die Vegetation unersetzlich ist, tritt eine strukturlose Masse aus Humus, Feinerde und Geröll. Als Folge der mechanischen Veränderungen verschlechtern sich Wasser-, Luft- und Wärmehaushalt und damit die biologische Aktivität.

Pistenplanierungen erhöhen auch die Erosionsanfälligkeit. Insgesamt vielleicht noch gravierender, weil über die Pistenfläche hinaus wirksam: Das Wasserspeichungsvermögen ist 5 bis 10mal geringer als auf angrenzenden ungestörten Flächen, Oberflächenabfluß und Bodenabtrag nehmen stark zu, und in Wildbacheinzugsgebieten bedeuten Skipisten erhöhte Wildbachgefährdung.

## Tourismusindustrie und Tourismus

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts noch auf den traditionellen Sommerfrischenaufenthalt, ergänzt durch einen jeweils relativ kleine Personenkreise ansprechenden Bäder- und Kur- bzw. Bergsteigertourismus beschränkt, ist der Tourismus erst nach dem Zweiten Weltkrieg zu einer Massenbewegung geworden. Die Nächtigungszahlen in den österreichischen Alpen steigerten sich zwischen 1950 und 1980 um das Sechsfache.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kataloge des OÖ. Landesmuseums N.F.](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [054a](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Freizeitverhalten 96-98](#)